

Panzerbrigade 1

2/11

## Übung KIWI 11 8

Die Frauen der Brigade 6

„Bleiben Sie weiblich!“

Das Schloss von Morges 12

Sitz des Waadtländer Militärmuseums

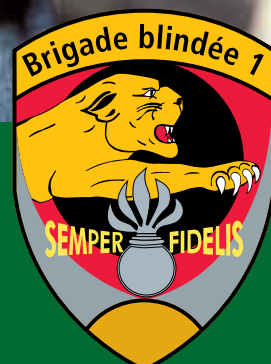
Kurznachrichten 14

Die Pz Br 1 im Zentrum des Interesses



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



## „Wir sind Zeugen einer geopolitischen Machtverschiebung vom euroatlantischen Raum nach Asien und in den asiatisch-pazifischen Raum“

H. Kraft, Deutschland

## „Die USA werden in Zukunft nicht mehr die Polizei der Welt sein. Dadurch wird die Welt unsicherer auch für uns“

Klaus Wellersdorf, UBS / Schweiz

Vor dem Hintergrund dieser Aussagen sind die aktuellen sicherheitspolitischen Diskussionen in der Schweiz einzuordnen. Die beiden Kammern des Parlaments haben mit Erfolg die Armeeabbaupläne gestoppt – und dies zu Recht. Wenn nicht alles täuscht, setzt auf politischer Ebene allmählich ein Umdenken ein. Einen herzlichen Dank unseren Parlamentariern.

Zu einer Sicherheitspolitik, die alle Aspekte berücksichtigt, gehört auch eine schlagfertige Armee. Diese braucht ein striktes Minimum an Geld und Ausrüstungen. Das Parlament hat die notwendigen Mittel dazu mit 100 000 Soldaten Bestand – voll ausgerüstet – und auf 5 Mia Franken festgelegt. Für Sie und für mich ist das eine gute Lösung. Im Bereich der Ausrüstung sogar eine bessere als heute.

Die Armeespitze wird die Armeeorganisation dieser Weiterentwicklung bis Anfangs 2012 definieren. Die Umsetzung wird anschliessend ab 2015 realisiert. Ich werde Sie laufend informieren.

Bis dahin gilt es für uns als Soldaten der Panzerbrigade 1, mit der immer gleichbleibenden Qualität weiter zu arbeiten. Als Brigadekommandant habe ich in den vergangenen 11 Monaten viel Gutes gesehen. Sie bei der Arbeit zu beobachten, war faszinierend. Ich stelle dabei mit Zufriedenheit und Freude fest, dass die Kommandanten die Vorgaben umsetzen. Die vielen Gespräche mit den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten bestätigen mir dies. Ihre Aufgeschlossenheit tut gut. Die positive Einstellung zur Sache gibt den notwendigen Schwung im militärischen Alltag. Genau hier ist eine der Stärken der Panzerbrigade 1 als Milizformation.

Ihre Leistungen in den Wiederholungskursen 2011 und anlässlich der vielen Truppenbesuche von Gästen aus dem In- und Ausland, wurden mit positivem Erstaunen und Respekt honoriert.

Allerdings bereitet mir heute ein Punkt Sorge: die sogenannten „Hamburgertaufen“. Diese haben nichts mit dem echten Soldatentum zu tun. Ich bin der Ansicht, dass sogenannte Eintrittstests in



keinem Fall die Persönlichkeit und Ehre eines (jungen) Soldaten verletzen dürfen. Deshalb haben diese „Übungen“ keine Daseinsberechtigung in unserer Brigade. Denn als Chef tragen wir die Verantwortung für unsere „Juniors“.

Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz und das Sorgetragen zu einander. Ich freue mich Sie bei nächster Gelegenheit zu treffen und wünsche Ihnen jetzt schon schöne Festtage.

Es lebe die Panzerbrigade 1!

*Brigadier Daniel Berger  
Kommandant Panzerbrigade 1*

*Titelbild*  
*Übung KIWI 11*  
*(Foto: Fachof (Hptm) Baptiste Feuz)*

## Inhalt

### 4 Neue Ausgabe, neue Dynamik!

Das Magazin Armee.ch der Panzerbrigade 1 präsentiert sich im neuen Gewand!

### 5 Die Seite des Juniors

Sdt Michael Beutler

### 7 Das Wort des Unteroffiziers

Hauptfeldweibel Sophie Croci

### 12 Das Schloss von Morges

HQ der Brigade und Sitz des Waadtländer Militärmuseums

#### Aktuelles aus den Truppenkörpern:

### 16 Bat aide cdmt 1

### 17 Bat expl 1

### 18 Pz Bat 12

### 19 Bat chars 17

### 20 Bat chars 18

### 21 Gr art 1

### 22 Bat G 2

### 23 Inf Bat 16

### 12 Informationen der Brigade

Ein Spiel für die Brigade

Die Kommunikationszelle der Panzerbrigade 1

Die nächsten Wiederholungskurse

#### Impressum

armee.ch, die Zeitschrift für die Angehörigen der Panzerbrigade 1, erscheint zweimal jährlich auf Deutsch und Französisch.

#### Nächste Ausgabe:

2/2011 Redaktionsschluss: 05.04.2012

Erscheint am: 01.06.2012

**Herausgeber:** Chef der Armee und Kommandant brigade blindée 1

**Redaktion:** Chef Kommunikation, Fachof (Maj) Paris Brown, Chef Medien, Fachof (Hptm) Yann Kenzey und Journalistoffizier Fachof (Hptm) Baptiste Feuz, der brigade blindée 1, 1110 Morges

**Übersetzungen:** Obgfr Stefan Bobirnac

**Gestaltung:** Sdt Martin Maeder

**Druck:** Swissprinters IRL Renens

**Adressänderungen:** Eingeteilte AdA schriftlich beim Sektionschef des Wohnorts. Alle anderen schriftlich beim Kommando Panzerbrigade 1

**Copyright:** VBS, Bereich Verteidigung

**Internet:** www.armee.ch

www.pzbr1.ch



### 6 Die Frauen der Brigade

„Rein ins Vergnügen, meine Damen!“



### 8 Übung KIWI 11

Die Pz Br 1 in der Zentralschweiz im Einsatz



### 14 Kurznachrichten

Die Panzerbrigade im Zentrum des Interesses



armee.ch

# Neue Ausgabe, neue Dynamik!

**Das Magazin Armee.ch der Panzerbrigade 1 präsentiert sich im neuen Gewand! Trotz ähnlichem Erscheinungsbild, verändert sich der Inhalt. Die Redaktion bietet den neugierigen LeserInnen fixe und fundiertere Rubriken. Auch finden wir es von der Panzerbrigade 1 an der Zeit, vermehrt mit der Website zusammenzuarbeiten.**

## **Die Redaktion und das Magazin vergrössern sich**

Zwei neue Offiziere, Fachof (Hptm) Baptiste Feuz, Journalist Of, und Fachof (Hptm) Theophile Studer, Internet Of) verstärken das Team der Kommunikationszelle des Stab Pz Br 1, das diese Zeitschrift und die Webiste [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch) zusammenstellt.

Die Vergrösserung des Teams bietet uns auch die Möglichkeit, quantitativ und qualitativ höher stehende Arbeit zu liefern. Von nun an bieten wir alle sechs Monate regelmässige Rubriken: Geschichte; Das Wort des Unteroffiziers; Reportage; „Die Seite des Junior“. Ab den nächsten Ausgaben werden wir auch die Chronik anderswo in der Armee

einführen, die sich für Themen ausserhalb der Panzerbrigade 1 interessiert, sowie eine Sonderrubrik in 3 Teilen, mit dem Titel: Die Frauen der Brigade.

## **Die „Junioren“**

In unserer letzten Ausgabe hat der Kommandant der Panzerbrigade 1, Brigadier Daniel Berger, dem Empfang und der Ausbildung von „Junioren“ oberste Priorität eingeräumt. Diesem Willen leisten wir im Magazin mit der „Seite des Juniors“ Folge. In jeder Ausgabe stellen wir jemanden vor, der seine ersten Schritte in einer neuen Einheit macht. Wir interessieren uns auch für die Frage nach dem Wechsel innerhalb der Einheiten zwischen den Ehemaligen und den Neulingen.

## **PIOs zu Ihrer Verfügung**

Es zu erwähnen schadet nie! Wussten Sie, dass jeder Truppenkörper über einen PIO verfügt, der über Sie spricht? Die Abkürzung PIO steht für Public Information Officer und wird einem Offizier zugeschrieben, der die Position des Sprechers und Public-Relations-Spezialisten innerhalb der Trup-

penkörper einnimmt. Wir arbeiten sehr eng mit den PIOs, wie Sie es in den letzten Seiten des Magazins entdecken können.

## **Das Netz lebt!**

Das Netz lebt! Die Panzerbrigade 1 ist auch im virtuellen Leben aktiv, auf [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch). Regelmässig können Sie darauf Artikel, Interviews, Videos oder Photos sehen, die wir gerne mit Ihnen teilen möchten. Aber wir bauen auch eine Brücke zwischen dem Magazin und der Internetplattform auf. Im Magazin finden Sie Hinweise auf Texte, Fotogalerien oder Videoclips, auf der Website weisen wir Sie auf Themen hin, die wir im Magazin ausführlich behandeln.

Eine weitere Neuheit: Jeder Truppenkörper verfügt von nun an über eine Website, die von ihrem PIO verwaltet wird. Die Mission des PIO's ist es, seine Einheit in den Vordergrund zu stellen! Diese Website ist aber auch ein Mittel, Sie in den Vordergrund zu stellen. Zögern Sie deshalb nicht, ihn anzusprechen und ihm Themen vorzuschlagen.

Semper fidelis.

Die Redaktion

## Die Seite des Juniors

# Sdt Michael Beutler

Für die jungen Soldaten der Panzerbrigade 1, ist der Übergang von der Rekrutenschule zu einem Wiederholungskurs in einem Bataillon nicht immer einfach. Der Soldat muss einen Platz finden zwischen den technischen, taktischen oder mechanischen Anforderungen und sich an eine neue Umwelt anpassen. So hat diese neue Seite "Die Seite des Juniors" zum Ziel, etwas mehr über den Anfang eines Neuankömmlings zu erfahren.

**Name:** Beutler  
**Vorname:** Michael  
**Geburtsjahr:** 1988  
**Dienstgrad:** Sdt  
**Einteilung:** Pz Kp 12/1  
**Funktion:** Richter/Lader Pz Leo WE  
**Rekrutenschule:** Pz RS Thun 2008/09  
**Wohnsitz:** Heimenschwand (BE)  
**Beruf:** Dachdecker  
**Hobbies:** Motocross

Text: Sdt Vincent Duding

Foto: Hptm Andreas Josi, PIO Pz Bat 12

## Wie hat sich Deine Integration in die Pz Kp 12/1 Einteilung abgespielt?

Ich wurde sehr gut aufgenommen. Ich konnte sehr schnell Kontakte knüpfen. Zudem hat wohl bis zum Kp Abend keiner gemerkt, dass ich meinen ersten WK mache.

## Welches sind die grossen Unterschiede zwischen der RS und dem WK?

Da sich im WK nicht ein Termin an den anderen reiht, haben wir ein wenig mehr Freiheiten und Zeit für uns. Die Führung ist nicht ganz so straff wie in der RS, was ich als positiv beurteile. In der RS fand alles im Zugrahmen statt. Im WK bewegen wir uns viel mehr im Kompanierahmen. Dadurch habe ich schneller viel mehr Leute kennengelernt.

## Hast Du in Deinem ersten WK Kameraden aus Deiner RS getroffen?

In meinem Zug nur einen. Da die Integration problemlos verlief, war ich auf zusätzliche Hilfe nicht angewiesen.

## Wie hast Du von der Erfahrung älterer Soldaten profitiert?

Vor allem zu Beginn des WK's stellten sie für mich einen Orientierungspunkt dar. Sie konnten mir wertvolle Tipps geben, da im WK – vor allem beim Einrücken – sehr viel mehr Selbstständigkeit erwartet wird als in der RS.

## Wirst Du den Kontakt mit WK-Kameraden auch ausserhalb des WK's aufrecht erhalten?

Wahrscheinlich nicht aktiv. Treffen werden wohl eher zufällig stattfinden.

## Was empfindest Du bei Deiner Rückkehr nach Bure?

Solange das Wetter so perfekt ist, ist es eine schöne Rückkehr auf der Anhöhe des Tcherteau. Positive Bilder von Bure sind sehr vom Wetter abhängig.



## Welches ist dein schönstes WK-Erlebnis?

Das ist ganz klar der KP-Abend. Dieser stellt eine schöne Tradition dar, die unbedingt beibehalten werden muss.

## Was empfehlst Du Soldaten, welche 2012 den ersten WK im Pz Bat 12 leisten?

Man sollte sich dem Umgang und den Standards möglichst schnell anpassen. Dazu können die erfahrenen Soldaten wichtige Inputs geben. Sicher hilfreich ist, wenn man nicht zu grossspurig auftritt. ■

# Die Frauen der Brigade

„Bleiben Sie weiblich!“

**Während drei Ausgaben im Magazin der Panzerbrigade 1 erweisen uns die Frauen die Ehre. In der ersten Ausgabe haben sich Oberleutnant de Weck und Hauptfeldweibel Sophie Croci einem Interview zur Verfügung gestellt. In den nächsten Folgen werden wir die Bekanntschaft von Offiziersgattinnen und weiblichen AdAs im Brigadestab machen.**

Text: **Sdt Basile Weber**  
Foto: **Fachof (Hptm) Baptiste Feuz**

Ehrlich und humorvoll erklärt uns Oberleutnant Olivia de Weck, dass die Armee für sie fast eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Wahl der Anwältin in Ausbildung hat daher niemanden in ihrem Umfeld überrascht. Bereits in ihrer Jugend waren ihr Charakter und ihr Interesse an Sport und Schiesswaffen Grundvoraussetzungen in diese Richtung. Wenn sie aber ein ihr Unbekanntes fragt, weshalb sie sich für diese Wahl entschieden hat, antwortet sie mit vorgefassten Argumenten.

Die 25jährige Freiburgerin hat zunächst ihre Rekrutenschule in Chamblon

bei den Panzerjägern gemacht, anschliessend machte sie die Kaderschule in Thun und Bure und verdiente sich ihre Sprossen als Offizierin in Mollis und Ajoie ab. Zahlreiche Personen, darunter Kollegen, Untergebene und Vorgesetzte, beobachteten sie mit Argusaugen. „Wenn man sich aber behaupten kann, hat man sich bereits Respekt verschafft“, sagt sie uns. Ihre Soldaten bescheinigten ihr, dass sie „hart aber gerecht“ gewesen sei, vielleicht eines der schönsten Komplimente, welches man einem Chef machen kann.

Einige sture Köpfe wird es immer geben, wie ein Kompaniekommandant, der Mühe bekundete, eine Frau unter seinen „Männern“ zu haben. Vor allem aber, weil sie die erste Panzerjägersoldatin der Schweiz war. Die junge Frau genoss, mit dieser Ausnahme, den Respekt aller Beteiligten in ihrer militärischen Erfahrung.

Wird das Thema Zukunft angeschnitten, erwähnt sie eine gewisse Angst, den Kontakt mit der Truppe zu verlieren, denn diese Nähe ist eine ihrer wichtigsten Motivationen. Im Zivilleben möchte sie bald das Anwaltspatent nach einem Praktikum

erwerben. Selbstverständlich wird sie in dieser Karriere Opfer bringen müssen, was ihre Verfügbarkeit betrifft.

## **Sie sagt uns alles**

**Was ist für Sie das am wenigsten geeignete für die Frauen in der Armee?**

Das Kombi! Vor allem, wenn man im Wald auf die Toilette gehen möchte.

**Sie haben zwei Mal am Swiss Raid Commando teilgenommen. Wie haben Sie es als Frau erlebt?**

Es ändert sich nicht viel, nur, dass man während des ganzen Ereignisses von Kameras verfolgt wird. Ist eine Frau motiviert und akzeptiert sie, an einem Parcours teilzunehmen, mit einer Trage im Wasser, ohne sich drei Tage zu waschen, zu schwitzen und wenig zu schlafen, ist sie bereit! Es ist ja dasselbe für einen Mann. Sie relativiert aber das Ende dieses Wettkampfes: Das SRC war einmalig und eine ausgezeichnete Werbung für die Armee der Schweizer Zivilbevölkerung und den ausländischen Truppen. Für mich ist es ein Trost, wenn ich an internationale Schiess- oder Raidwettkämpfe teilnehme.

„Rein ins Vergnügen,  
meine Damen!“



## Was möchten Sie einer Frau sagen, die sich in der Armee einsetzen möchte?

### Oberleutnant Olivia de Weck

Ich würde zunächst ihre Gründe in Erfahrung bringen. Die Frauen, die Militärdienst leisten, nur um leichter in den polizeilichen Dienst zu wechseln, kosten mehr als die Dienstleistungen, die sie erbringen. Sie setzen sich nicht für einen guten Zweck ein. Ich würde auch aus meiner eigenen Erfahrung schöpfen und ihr einige praktische Tipps geben (was sie für die Übungen unbedingt in ihren Kampftrucksack einpacken müsste). Vor allem muss sie weiblich bleiben!



### Hauptfeldweibel Sophie Croci

Ich würde den Mädchen, die Militärdienst leisten wollen, raten, sich hineinzustürzen! Es ist eine einmalige Erfahrung, die persönlich und privat enorm viel bringt. Es ist eine persönliche Herausforderung, um unsere eigenen Grenzen zu überschreiten. Ich hätte mich nie als einfacher Soldat wohlgefühlt, weshalb ich mich entschlossen habe, weiterzumachen.



## Das Wort des Unteroffiziers

# Hauptfeldweibel Sophie Croci

**Grad:** Hauptfeldweibel

**Funktion:** Stabsadj iV

**Einteilung:** EM bat expl 1

**Rekrutenschule:** Liestal

**Geburtsjahr:** 1985

**Wohnsitz:** Cugy (VD)

**Beruf:** Kleinkindererzieherin

**Hobbies:** Backpack travelling, Familie

Text und Foto: **Sdt Basile Weber**

### Weshalb sind Sie in die Unteroffiziersschule gegangen?

Ich habe aus beruflichen Gründen weitergemacht. Ich wollte Verantwortung übernehmen, vor allem in der Organisation. Ich kann Menschen sehr schwer ärgern... Die Funktion des Stabsadjudantes ist wesentlich interessanter und bringt mir mehr als diejenige des Hauptfeldweibels.

### Was macht Ihrer Auffassung nach einen guten Unteroffizier aus?

Er muss motiviert und organisiert sein. Ich bin Perfektionistin (Lachen). Er muss aber auch fleissig sein und auch den anderen gegenüber offen sein und Empathie zeigen können.

### Welche Rolle haben Sie innerhalb des Stabs bat expl 1 inne?

Ich überwache die Arbeit der höheren Un-

teroffiziere, insbesondere der Feldweibel des Bataillons. Ich unterstütze sie und versuche, ihnen das Leben zu vereinfachen.

### Welche Parallelen ziehen Sie zwischen dem Militär und dem Zivilleben? Wo konnten Sie von Ihrer Erfahrung in der Armee profitieren?

Ich bin für kleine Kinder und Erwachsene verantwortlich. Ich habe mich in der Organisation meiner Arbeit verbessert. In der Armee habe ich sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Ich konnte meine Grenzen testen und habe so vieles über mich selbst gelernt.

### Ist es schwierig, eine Frau und Unteroffizier zu sein? Wenn ja, weshalb?

Es ist ziemlich mehrdeutig als Frau. In der Rekrutenschule war es nicht einfach, sowohl eine Frau, als auch als Romand in der Deutschschweiz zu sein. Jetzt ist es als Unteroffizier besser. Zu Beginn musste ich mich mehr bei den Männern beweisen. Aber wenn man zeigt, dass man gute Arbeit leisten kann, ist es optimal. Meine Kameraden nahmen meine Dienste während der Höheren Unteroffiziersschule in Sion in Anspruch.

### Was möchten Sie innerhalb der Armee erreichen?

Ich möchte Stabsadjutant werden. ■

→ Unser Spezialdossier auf [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch)



Übung KIWI 11

# Das bat expl 1 in der Zentralschweiz im Einsatz

**Ein Erdbeben der Stärke 7 auf der Richterskala hat die Zentralschweiz erschüttert. Zahlreiche Kommunikationswege sind unterbrochen, und mehrere Gebäude sind eingestürzt. Die Bevölkerung beklagt sich über die Zivilbehörden. Die Polizei muss wegen Gewalttätigkeiten und Plünderungen Präsenz markieren.**

Text: **Sdt Basile Weber**  
 Fotos: **Fachof (Hptm) Baptiste Feuz**  
 und **Sdt Basile Weber**

Das bataillon d'exploration 1 wird zur Unterstützung der Zivilbehörden der Kantone Schwyz und Glarus in dieser Krisensituation eingesetzt. Diese Übung grossen Ausmasses fand hauptsächlich vom Mittwoch, 13., bis Donnerstag, 14. Juli 2011, statt. Sein Name: KIWI 11, in Anlehnung an die Erdbeben, die Christ Church (NZ) in den letzten Monaten erschüttert hatten.

Da die Strassen geschlossen sind, wurden Vordetachements bereits Dienstags per Super Pumas in die Zentralschweiz eingeflogen. Mehr als 360 AdAs und 45 Fahrzeuge sind anschliessend per Zug nach Schwyz einmarschiert.

Der Auftrag des bat expl 1 ist der folgende: die Strasse Schwyz-Pragelpass-Näfels offen halten und dem Konvoi Geleit geben; die Helikopterlandeplätze von Mollis und Seewen zugunsten einer Notluftbrücke, sowie die Tankstelle Bebeco von Seewen schützen.

Die AdAs mussten aber auch aggressiven Demonstranten – Soldaten aus der Pz Br 1 – und neugierigen Journalisten – Kommunikationszelle der Pz Br 1 - die Stirn bieten. Ziel war es, das Vertrauen der Katastrophenopfer und der Medien durch eine vorbildliche Haltung der Truppe zu gewinnen. Zahlreiche Rollenspiele fanden unter anderem in Muotathal, Schwyz und Mollis statt.

Mittwoch, später Nachmittag. Junge Demonstranten tauchen im KP der compagnie d'exploration auf. Sie werden von bewaffneten Männern angehalten. „Wir haben Hunger!“; „Seit drei Tagen warten wir!“; „Ich habe eine Tochter von drei Jahren, die was zu essen will!“; „Ich habe acht Kilos in zwei Tagen verloren (sic)!“, schreien die Demonstranten. Oberleutnant Pierre-Henri Chevalley versucht, sie zu beruhigen. Er gibt ihnen schlussendlich eine magere Verpflegung. „Hier ist für jeden ein kleiner Sack. Das ist alles, was wir im Moment organisieren konnten. Das ist für Ihre Familien. Wenn wir rationieren müssen, dann rationieren wir. Das ist eine Überlebensration im Falle einer Katastrophe...“ Ein Vertreter der Demonstranten darf sich schliesslich mit Hauptmann Vincent Quinche, Kommandant der Kompanie, unterhalten. Dieser informiert den Stab und verlangt umgehend Polizeistützung.

Der jurassische Soldat Julien Humard, Durchdiener im Kanton Zürich, spielt einen der zivilen Angreifer: „Wir wollten schon immer die roten Markeure spielen. Das war nicht einfach, denn wir haben nicht das nötige Aggressionsniveau, das wir haben sollten.“ Am Abend greifen Antimilitaristen den Kp an.



Sie werden schliesslich von den Soldaten verhaftet und der Polizei übergeben.

Donnerstag Morgen, Szenenwechsel. Ein Checkpoint wurde in Muotathal installiert, um den Zugang zum Pragelpass zu kontrollieren. Zwei Eagles sperren die Strasse, und die AdAs überprüfen alle Fahrzeuge, die auf den Pass wollen. „Wir haben eine Nachricht der Polizei bekommen, dass Plünderer angreifen wollen. Wir sind daher im Alarmbereitschaft“, beschreibt uns Wachtmeister Marc-André Frass die Situation. Echte Geologen werden nicht auf den Pass zugelassen... bis man später den Fehler entdeckt! Falsche Terroristen, hingegen, die eine in ihrem Lieferwagen versteckte künstliche Bombe transportieren, werden verhaftet.

Am Nachmittag verschärft sich die Lage in Seewen, bei Schwyz. Demonstrierende dringen in die Tankstelle Bebeco ein. Gleichzeitig versuchen Journalisten in den Kommandoposten des Bataillonsstabes einzudringen, um mit dem Kommandanten zu sprechen. Ihnen wird aber der Zutritt von Soldaten verweigert. Die Demonstrierenden kreuzen auf, und die Journalisten befinden sich nun zwischen den AdAs und den feindlich gesinnten Zivilisten! Von den Soldaten hart bedrängt, werden sie jedoch bald vor den wütenden Demonstranten in Sicherheit gebracht. Diese Campen vor den Soldaten, greifen sie mit Wasserbomben und Knallkörpern an! Die Anspannung ist spürbar, obwohl es sich dabei nur um eine Simulation handelt. Ein Instruktor macht diesem gespannten Duell schnell ein Ende. Ende der Übung in der Übung.



# Die Übungsleiter erklären ihre Rolle



Oberstlt i Gst Samuel Crettol als G2 (USC ND) des Stabs Pz Br 1 hat die Rolle des Chefs Regie für die Übung KIWI 11 inne. Er hat die Übung KIWI 11 gemäss den Leitideen Brigadier Berger entwickelt. „Ich bin gegenüber dem Brigadekommandanten dafür verantwortlich, dass alles funktioniert. Ich bin aber auch das Auge des Kommandanten. Ich muss ihm rechtzeitig das Feindbild beschreiben, indem ich Informationen sammle, auswerte und interpretiere.“ Er profitiert von seiner Erfahrung als Stabschef zweier Ausgaben des Swiss Raid Commando. „Diese Erfahrung ist für diesen Einsatz wesentlich und ermöglicht mir, verschiedene Elemente, Partner und Transporte zu koordinieren...“.



Oberstlt i Gst Nicolas Weber hat die Manöver der „Roten Truppen“ für die Übung KIWI 11 geführt. Hier folgen seine Begründungen für eine solche Übung: „Unsere Schlüsselkompetenz ist und bleibt die Verteidigung. Aber unsere Truppen müssen auch Aufträge jenseits der Kriegsschwelle erfüllen können. Sie muss bereit sein für andere, wahrscheinlichere Einsätze, als die Verteidigung. Wir testen das Verhalten der Verbände in einer Übung und ihr Reaktionspotenzial.“ Die Besonderheit von KIWI 11: sie findet zu Beginn des Weiterbildungskurses statt. „Es ist das erste Mal, dass das Bataillon in der ersten Woche eine Übung durchführt. Die Truppe ist von Anfang an unter Druck. In den restlichen zwei Wochen können mögliche Lücken korrigiert werden. Dies bedeutet mehr Flexibilität und Führung für den des Bataillonsstab und den Kompaniekommandanten“, stellt Nicolas Weber fest.



Major i Gst Frédéric Gaillard ist Chef der Statisten und verantwortlich für die Aufstellung und Dokumentation: „Rund sechzig Statisten haben Demonstrierende, unzufriedene Zivilisten gespielt. Vierzig davon sind Durchdie-ner und zwanzig Panzergrenadiere der Brigade. Sie spielen Marqueure von Mittwoch, 16 Uhr, bis Donnerstag, 15 Uhr“. ■

→ Texte, Fotos und Videos zu finden auf [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch)



## Der Kommandant Buache im Streitgespräch mit den Medien



### Pragelpass, 1550 m ü M., einzige Zugangsrouten zwischen Schwyz und Näfels nach dem Erdbeben der Stärke 7, das die Zentralschweiz erschüttert hat.

Mittwoch, 13. Juli 2011 1900: unter starkem Regen nimmt eine Herde Ziegen am Interview mit dem Lieutenant-colonel EMG Buache teil. Drei Journalisten und ein Kameramann – Mitglieder der Kommunikationszelle – befragen den Kommandanten des bat expl 1 über die Krisensituation mit einigen vorlauten Fragen. Einen Ausschnitt.

„Warum wurde ein westschweizerischer Bataillon eingesetzt, das weder die Sprache, noch das Gelände kennt?“, will der Journalist der TSR (Internet Of, Fachof (Hptm) T. Studer) wissen. „Wir waren das nächste Bataillon, das zur Verfügung stand. Wir sind hier, um erste Nothilfe zu leisten und die Glarner und Schwyzer Behörden zu unterstützen, so die Antwort des Oberstlt i Gst.“

„Während des Erdbebens in Japan im März dieses Jahres, waren 90 Länder, darunter die Vereinigten Staaten, mit direkter Hilfe am Wiederaufbau beteiligt. Warum ist keine internationale Truppe anwesend, um Sie bei Ihrer Mission zu unterstützen?“, fragt der CNN-Sonderberichtersteller John Creasy (Chef Komm, Stab Pz Br 1 Fachof (Maj) P. Brown) auf Englisch. „Das ist nicht unser Verantwortungsbereich, sondern Aufgabe der kantonalen und Bundesbehörden, weicht Christophe Buache aus.“

„Sollten Sie die Kontrolle über die Demonstrierenden verlieren, würden Sie soweit gehen und Ihrer Truppe den Befehl erteilen, auf die Unruhestifter zu schießen?“, fragt der Reporter des Deutschschweizer Fernsehens (Obgfr S. Bobirnac). „Niemand! Wir sind eine Milizarmee und Teil der Bevölkerung. Wir werden die Armee niemals gegen die Bevölkerung einsetzen!“, reagiert entschlossen der Offizier.“

## Christophe Darbellay mit Familie beim Checkpoint

Während der Übung KIWI 11 ist der Präsident der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP), Christophe Darbellay, zufällig an einem Checkpoint in Muotathal geraten. Zusammen mit seiner Frau und ihrem Sohn verbrachten sie zwei Wochen in der Zentralschweiz und wollten die berühmten Grotten vom Hölloch besuchen. Ihr Sohn schätzte sehr die Schweizer Armeeschokolade. „Es wird immer seltener, Soldaten auf dem Feld zu sehen. So etwas macht Freude. Das ist eine angenehme Überraschung!“, liess der Walliser Politiker verlauten, bevor er sich von den Soldaten verabschiedete.



## Das Schloss von Morges

# HQ der Brigade und Sitz des Waadtländer Militärmuseums



**Es ist unmöglich, daran vorbeizukommen, ohne es zu sehen. Dennoch kennen es viele Mitglieder der Brigade nicht. Innerhalb der vier Wände des Schlosses von Morges sind Stich- und Feuerwaffen, Uniformen, Statuetten, Artillerieteile, Gemälde und andere Dokumente ausgestellt, die Erinnerungsstücke aus 350 Jahre Waadtländer Miliz bilden. Kleine Führung ins Innere des Museums.**

Text und Fotos: **Sdt Régis Huguenin**

Ziel und Auftrag des Waadtländer Militärmuseums ist es, das gesamte historische Material aus dem Waadtland zu sammeln, instand zu halten und es dem Publikum bekannt zu machen. In Tat und Wahrheit sind es vier Museen, die im Schloss von Morges untergebracht sind: das Militärmuseum, das Artilleriemuseum, das Schweizer Museum Historischer Statuetten und das Museum der Waadtländer Gendarmerie.

Das Militärmuseum ist das einzige kantonale Museum, das vom Waadtländer Umwelt- und Sicherheitsdepartement – und

nicht vom Bildungs-, Jugend- und Kulturdepartement – abhängig ist. Diese Eigenschaft bietet dem Kurator Albert Dutoit, der auch Direktor des kantonalen Zeughauses ist, grosse Vorteile. „Die Mitarbeiter des Zeughauses sind genauso Handwerker des Museums.“ Diese Nähe mit dem Zeughaus ermöglicht es dem Museum, sein museologisches Mobiliar intern zu kreieren.

Das Museum bewahrt Zehntausende von Objekten aller Art, die Sammlung vergrössert sich jedes Jahr mit neuen Museumsstücken. Albert Dutoit erwähnt die unermüdliche Arbeit von „Objektjägern“, die mehrheitlich Mitglieder der „Association des amis du musée“ sind. Auf jedes Objekt, das Sammlung ergänzen könnte, wird von ihnen hingewiesen. Die „Akquisition von Objekten verläuft vor allem über den Verkauf von Waffen in der Schweiz“, fügt der Kurator hinzu. Zwei Termine sind dabei unumgänglich: die Stuker-Versteigerung in Bern und die Fischer-Versteigerung in Luzern. Die versteigerten Objekte werden in Katalogen publiziert und ermöglichen es dem Museum, die für die Waadtländische Geschichte wichtigen Ausstellungsobjekte ausfindig zu machen. Aber ein „Objekt an einer Versteigerung ausfindig

zu machen heisst nicht automatisch, dass sie ans Museum gelangen“, warnt Albert Dutoit. „Das Akquisitionsbudget ist beschränkt und die einzelnen Museumsstücke sehr wichtig, wie zum Beispiel die Mütze und der Mantel des Generals Guisan. Diese Objekte waren für uns aufgrund des Marktpreises unbezahlbar, trotz finanzieller Unterstützung durch die Amis du musée.“ Aber seien wir versichert, was General Guisan betrifft, die wohl bekannteste militärische Persönlichkeit aus dem Waadtland, verfügt das Militärmuseum über genügend Objekte. Etwa fünfzig jährliche Spender leisten ihren Beitrag zur Ausstellung bei, „Leute von überall, die aufgrund von Sonderausstellungen auf unsere Selbsterhaltungsmission aufmerksam geworden sind.“

Zum grossen Missfallen von Restaurator Renato Pacozzi kommen die Konservierungs- und Katalogisierungsarbeiten nicht immer voran. Die Arbeit ist sehr minutiös, „ein einziges Schwert braucht zwischen 15 und 20 Stunden Arbeit, um von allen Rostflecken befreit zu werden.“ Die Arbeit wird noch durch die Bestandskürzung in den letzten Jahren drastisch erschwert. „Heute muss jeder ein bisschen alles machen können“, sagt uns



Pascal Pouly, stellvertretender Kurator und hebt gleichzeitig die zusätzliche Verspätung im Bereich der Lagerungsbedingungen hervor, die zum grössten Teil „einfach inakzeptabel“ seien. Das Uniformslokal, das kürzlich gereinigt worden ist, ist eine Ausnahme und statuiert ein Exempel. Die ausgestellten Objekte sind gemischt und setzen sich aus unterschiedlichen Materialien zusammen – Stahl, Kupfer, Holz, Leder, Stoff – die nicht dieselben Konservationsbedingungen bedürfen. „Eisen braucht trockene Luft, um Rost zu vermeiden. Dieselbe trockene Luft würde Holz und Stoff brüchig machen,“ erklärt uns Renato Pacozzi.

Diese Schwierigkeiten fallen den rund 2'000 jährlichen Besuchern kaum auf. Albert Dutoit hält eine sehr aktive Ausstellungs- und Kundenempfangspolitik für angebracht. Die sich daraus ergebenden Aktivitäten des Museums sind beeindruckend: zusätzlich zu den ständigen Sonderausstellungen, bringen sich Ikebana (eine Ausstellung über die japanische Blumenkunst), Unicréa (ein Kreationssalon), die Tage des Denkmals und Duelrekonstruktionen ins Schloss von Morges ein, um ein grösstmögliches Publikum anzusprechen. Wer sind denn sonstige Besucher? „Es sind vor allem Soldaten, selbstverständlich, weil der Waffenplatz Bière ja sehr nahe ist. Die meisten sind Stammgäste, Menschen aus der Region, die sich vor allem für Sonderausstellungen interessieren. Im Sommer hat es auch viele Touristen.“ Das Museum profitiert voll und ganz von seiner sehr günstigen Lage: einem historischen Monument im Herzen der Stadt und am Seeufer. Der Kurator plant bereits, den Zugang zum Saal für Sonderausstellungen zu erleichtern, indem er ihn vom Dachboden ins Erdgeschoss verlegen möchte. Seine Leitausstellung, „350 Jahre Waadtländer Geschichte, vom Major Davel bis zum General Guisan“ behandelt die Waadtländer Militärgeschichte dank 20 Waadtländer Persönlichkeiten, welche die Welt bewegt und greifbare Veränderungen im Kanton hinterlassen haben. Die Ausstellung besteht nicht nur aus einer Sammlung von Waffen, sondern inszeniert auch, auf originelle und vertiefte Art und Weise, seltene und wertvolle Gegenstände sowie Gegenstände aus dem Alltäglichen. ■



#### Musée militaire vaudois

Château de Morges  
1. März – 30 November  
Dienstag bis Freitag 10:00–12:00  
und 13:30–17:00  
(ohne Unterbruch 10h–17h im Juli und August)  
Samstag und Sonntag 13:30–17:00

Tel. 021 316 09 90  
→ [www.chateau-morges.ch](http://www.chateau-morges.ch)

Erwachsene CHF 10.–  
AHV, IV CHF 9.–  
Studenten und Gruppen CHF 8.–  
Kinder CHF 3.– gratis bis 6 Jahre  
Soldaten im Dienst: gratis  
Führungen auf Anfrage



Kurznachrichten

# Die Panzerbrigade im Zentrum des Interesse

Fotos: **Fachof (Hptm) Baptiste Feuz, Lt Julien Gummy**  
und **Sdt Alexandre Nebel**

## Besuch von Isabelle Rochat, Genfer Regierungsrätin

Am 18. August 2011 wurden die Genfer Regierungsrätin Isabelle Rochat sowie ihre Delegation in Bure von Brigadier Daniel Berger, Kdt der Panzerbrigade 1, und Lt col EMG Vautravers, Kdt des bat chars 17, in Empfang genommen. Die Gäste nahmen an einer Präsentation zum Thema „Verteidigung“ und Organisation der mechanisierten Truppen teil.

Frau Rochat konnte anschliessend die SIMUG-Anlagen in Bure besuchen und nahm an einer Live-Übertragung von Panzer- und Grenadier-Bewegungen auf dem Gelände teil. Verschiebung und Sicherheit der Gäste wurden unter der Verantwortung des SdZ der Stabskmp bat chars 17 sichergestellt.

Unter der Verstärkung eines Sicherheitszuges, präsentierte ein Panzerzug den Gästen seine Kampffahrzeuge. Nach dieser Besichtigung konnte Frau Regierungsrätin Rochat ebenfalls die Cp gren chars 17/4 bei der Ausbildung besuchen und mit der Truppe sprechen. Sie bestätigte den Willen der Genfer Behörden, eine militärische Präsenz im Kanton beibehalten zu wollen.

## Ü «Z-RH»: Operation Human Resources

Am 25. August 2011 landeten zwei Super Pumas auf dem Waffenplatz Bure. An Bord waren Studenten und Alumni der Amerikanischen Universität Webster, der Schweizer Kader Organisation sowie der Hotelfachschule Lausanne. Nach einem Empfang wurden die Gäste zu einer kurzen Videoaufzeichnung eingeladen, welche die Bataillonsübungen der letzten Tage wiedergab. Der Kommandant des bat chars 17, Lt col EMG Vautravers stellt auf Englisch die Bestände, die Organisation und die Ziele des Kurses vor. Major Keller präsentiert die Ausbildung der Offiziere mit den Selektionskriterien. Die Offiziere werden mit einem realen Vorteil fürs Zivilleben ausgebildet: Arbeiten unter Druck, Verantwortungsbewusstsein. Hinzu kommen weitere Aspekte, die im Militär trainiert und wiederholt und im Zivilleben angewendet werden können. Anschliessend folgen zahlreiche Gespräche, unter anderem über den Erwerbsausfallentschädigungen (EO) und ihre Modalitäten.

Die Gäste konnten anschliessend Grenadierpanzer, den Bereich Sicherheit bei der Arbeit sowie einsatzbereite Besatzungen sehen. In Nalé sahen die verschiedenen Delegationen den Kommandoposten,



das Übungsdorf und eine befestigte Zitadelle. Der Kommandant der cp gren chars 17/4, plt Götschin, präsentierte seinen Gästen ein „war-game“, ein Modell einer Konfliktsituation. Die Delegationen waren sehr aktiv und setzten ihre militärischen Strategiekennntnisse in eine Kampfsituation in urbanem Gebiet um.

Die Teilnehmer dieses Tages konnten sich anschliessend mit der Truppe über die Rolle der Armee in der Schweizer Wirtschaft, über die verschiedenen Ausbildungen innerhalb der Armee und andere Themen austauschen. Der Nachmittag begann mit einem Besuch auf dem Feld und dem Durchgang einer Pz Gren Kp am Rondat.

Nach der Rückkehr in die Kasernen konnten die Gäste und Baillonkskader einige Worte und sogar einige Visitenkarten austauschen. An diesem Tag konnten sich die verschiedenen Delegationen einen Überblick über die Kompetenzen und Erfahrungen im Militärdienst, über die Anforderungen an einen künftigen Offizier und die Arbeit während den Wiederholungskursen machen. Für die unterschiedlichen Verantwortlichen der Human Resources konnten die Vorteile eines Offiziers innerhalb einer Firma so sichtbar gemacht werden. Zahlreiche Teilnehmer haben sogar vorgeschlagen, Kandidaten, die auf Arbeitssuche waren, unter ihre Fittiche zu nehmen.

## Der Schweizer Soldat als Export: einen Blick auf das SWISSINT

Montag, 18. Juli 2011: Die cp EM expl 1 empfängt heute Hptm André Comps, 30 Jahre alt, des SWISSINT, das Schweizerische Kompetenzzentrum für Friedensfördernde Einsätze im Ausland. Von hier aus werden beispielsweise alle Kontingente rekrutiert und ausgebildet, ihre Einsätze geplant und durchgeführt. SWISSINT befindet sich in Stans (NW).

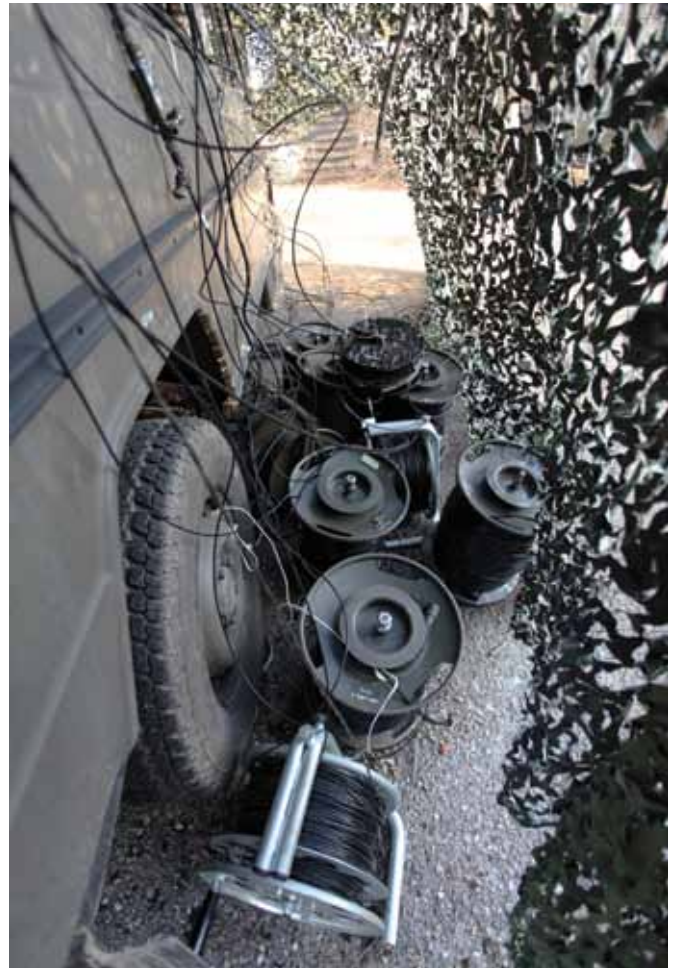
Die Schweiz führt gegenwärtig zwölf Auslandseinsätze in den folgenden Ländern durch: Österreich, Bosnien-Herzegowina, Burundi, Ghana, Kosovo, Laos, Nepal, Naher Osten, DR Kongo, Somalia, Sudan und Süd-Sudan. Ihre Mission besteht darin, Informationen bei der Bevölkerung und den zivilen Behörden einzuholen und sie dem Kommandanten der KFOR für Operationszwecke weiterzuleiten. In Ländern wie Laos, Nepal, Somalia, Süd-Sudan und Ghana bilden Schweizer Experten Minenräumer aus.

Zu erwähnen sei ein prominentes Mitglied innerhalb der cp EM. Oblt Vlad Popa-Oprea war einst Mitglied des Kontingents 19 der SWISSCOY. Die Ankunft von Hptm André Comps war für ihn eine einzigartige Gelegenheit, seine Erfahrung mit den restlichen Mitgliedern der Truppe zu teilen. Er präsentierte detailliert die Ausbildung von Freiwilligen, die für die SWISSINT im Einsatz sein wollen. ■



Bat aide cdm1

# „Wir machen unmögliches möglich“



**Dies ist das Motto des bat aide cdm1. Jede Mission, jede Schwierigkeit bietet uns die Gelegenheit, zu führen, zu lernen, uns zu verbessern und leistungsfähiger zu werden.**

Unser Bataillon bietet der Brigade den nötigen technischen Support und die Infrastruktur an, damit sie die anderen Bataillone führen kann. Ohne uns geht gar nichts!

Major EMG Bourgnecht ist Kommandant des bat aide cdm1. Der 40jährige Milizoffizier hat seine Rekrutenschule als Panzerfahrer absolviert und ist im zivilen Leben als Unternehmer in der Baubranche in Fribourg tätig. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

## Der PIO

Major Meier, Lehrer für Allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsfachschule in Porrentruy, ist der neue Presse- und Informationsoffizier (PIO) des bat aide cdm1. Der ehemalige Artilleriesoldat diente der Haubitzenabteilung 72 bis zu deren Auflösung im Dezember 2003. Anschliessend wurde er in die Artillerieabteilung 41 ver-

setzt, zunächst als Zugführer, anschliessend als PIO (ab 2007). Mit dem Entwicklungsschritt 08/11 wurde die Artillerieabteilung 41 ab 1. Januar 2011 in die Reserve versetzt. Weil der PIO eine Generalistenfunktion erfüllt, wurde Major Meier in das neue Bataillon eingeteilt, um die Kommunikationszelle, die mangels verfügbarer Offiziere inexistent war, aufzubauen.

Die Kommunikationszelle dient als Schnittstelle zwischen dem Bataillon den Zivilbehörden, der Bevölkerung und der Presse.

## Das Bat Journal

Ein Bataillonsjournal wird jede Woche während den Wiederholungskursen herausgebracht, damit jeder Soldat über die Tätigkeiten der anderen Kompanien und künftige Übungen informiert ist. Je nach personeller Verfügbarkeit sollte eine Website noch während des Wiederholungskurses aufgebaut werden. Diese Website wird als verbindendes Element zwischen dem zivilen und militärischen Leben der Soldaten dienen. Neben den generellen Informationen werden auch zahlreiche Fotos publiziert als Highlights des Wiederholungskurses vom November und Dezember 2011.



Bat expl 1

# Über das Bataillon



**Das bat expl 1 ist das wichtigste Aufklärungsmittel der Panzerbrigade 1. Die oberste Mission besteht darin, Nachrichten im Interessens- und Kampfsektor zuhanden des obersten Kommandos zu sammeln. Dank der Bewaffnung seiner Panzerjäger kann das bat expl 1 einen beschränkten verzögerten Kampf durchführen, um dem oberen Verband Zeit zu verschaffen.**

Das bat expl 1 verfügt über einen Bat Stab, einen Stabskp, einen Aufkl Kp sowie einen Pzj Kp.

Die Stabskp betreibt die Führungsmittel des bat expl 1. Sie setzt sich aus einem Kommando zug, einem mobilen Kp-Zug, einem Führungsstaffelzug, einem Übermittlungszug und einem Logistikzug zusammen.

Die Aufkl und Pzj Kp führen Erkundung, Aufklärung oder sektorielle Überwachung und Verzögerungskampf durch. Sie bestehen aus einem Kommando zug, einem Übermittlungszug, einem Logistikzug, respektive aus zwei bis drei Aufklärungszügen und zwei bis drei Panzerjägerzügen.

## ADF 2011

Der ADF 2011 des bat expl 1 fand zwischen dem 4. und dem 29. Juli in der Region um Langenthal statt. Obwohl die Übung KIWI 11 der Höhepunkt war, sollte man diese Zeit nicht auf dieses einzige Er-

eignis beschränken. Der ADF 2011 war für die Truppe die Gelegenheit, historische oder symbolische Orte in der Nähe ihres Standortes zu entdecken.

Zu erwähnen seien beispielsweise der Besuch der Stadt Bern am Freitag, 22. Juli 2011 (Tag der Kultur, so vom Sicherheitszug der Stabs Kp bestimmt). Zu diesem Anlass besuchte die Truppe die Kaserne Bern, den Bärengraben, die Altstadt und den Rosengarten, das Münster, und die Zeitglocke. Punkt 12 Uhr war der Zug vor dem Bundeshaus in Achtungsstellung, sehr zur Freude chinesischer Touristen auf Besuch in der eidgenössischen Hauptstadt.

Zum Schluss durfte sich das bat expl 1 einer Überraschung erfreuen. Lt Wiedmer arbeitet, neben seinem Studium, im Bundeshaus und konnte so seine Kontakte und seine Kenntnisse dieser Hochburg der eidgenössischen Politik zugunsten der Truppe wahrnehmen. Eine Geste, die seine Untergebenen sehr zu schätzen wussten.

## ADF 2012

Der nächste ADF des bat expl 1 wird im Saanenland zwischen dem 20. Februar (WK: 27. Februar) bis 16. März 2012 stattfinden.

## Das bat expl 1 hat endlich seine Zeitung!

Sie ist ganz neu unter dem Anstoss des Bat PIO, Fachof (Hptm) Yann Hafner, entstanden. Auch wenn die Zeitung noch keinen Namen hat, ist jeder willkommen, einen vorzuschlagen.



Pz Bat 12

## „Ds Zwöufi“



Foto: Sven Heerli

**Unser Bataillon kann stolz auf eine lange Tradition von 55 Jahren zurückblicken. 2011 wird sich als ein Jahr grosser Veränderungen in diese Geschichte einreihen. Neben der Fusion mit dem ehemaligen Pz Gren Bat 20 gibt es eine Reihe weiterer Neuerungen, die aus dem alten „Zwöufi“ ein ganz neues machen. Dazu gehört auch der Wechsel des Kommandanten. Neu wird das Pz Bat 12 von Maj i Gst Thomas Kraehenbuehl geführt, einem Miliz-Offizier.**

### Fusion des Berner Pz Bat 12 mit dem ehemaligen Basler Pz Gren Bat 20

Die Fusion des Pz Bat 12 mit dem Pz Gren Bat 20 war der wichtigste Meilenstein im WK 2011. In der Vorbereitungsphase wurden die Teile der beiden Stäbe problemlos zusammengeführt. Diese positiven Vorzeichen bestätigten sich im KVK wie auch im WK 100%-ig. Die Fusion ging sehr schlank über die Bühne. Der Korpsgeist war durchwegs sehr gut. Dies zeigte sich schlussendlich auch in den guten bis sehr guten Leistungen der einzelnen Kompanien. Der WK 2011 stellt somit eine sehr gute Grundlage für weitere, erfolgreiche WK dar.

### Verlust der Panzerminenwerferkompanie

Schmerzlich war der Verlust der Panzerminenwerferkompanie. Sie ist für das Bataillon von grossem Wert gewesen, da der Kommandant mit ihr direkt und verzugslos über eigenes Bogenfeuer verfügt hat. Doch dieses Kampf-Mittel wurde im Rahmen der allgemeinen Sparanstrengungen gestrichen. Feuerunterstützung liefert in Zukunft nur die Artillerieabteilung auf Brigadestufe.

### Wertsteigerung der Kampfpanzer

Gleichzeitig ist in unser Bataillon aber auch investiert worden. Die Werterhaltung bei den Panzern (LEO WE) bringt zahlreiche Verbesserungen mit sich. Ein paar Beispiele: Der Schutz des Fahrzeugs wurde verstärkt, auch gegen Minen, wobei die Panzerung modular aufgebaut ist und so den Bedürfnissen angepasst werden kann. Ein neues Wärmebildgerät im Periskop liefert präzisere Bilder. Der Kommandant kann nun unabhängig vom Richter das Terrain beobachten und muss dem Fahrer dank der neuen Rückfahrkamera nicht mehr beim Manövrieren helfen.

### Neugliederung Panzer und Panzergrenadierkompanien

Doch auch der beste Panzer braucht die Unterstützung der Panzergrenadiere, um im Einsatz voranzukommen. Deshalb wurden die Kampfataillone neu gegliedert und bestehen nun aus je zwei Panzer- und zwei Panzergrenadierkompanien (früher 3:1). Bei den Panzern wird zudem die Vierergliederung übernommen, so dass es neu in allen Kampfkompanien drei Züge à vier (Schützen-) Panzer gibt.

Unser Bataillon hat sich 2011 also ziemlich gewandelt. Doch es besteht kein Grund, dem „alten Zwöufi“ nachzutruern, denn vieles war im WK wie wir es von früher kennen: die Kameradschaft, das Kampfbier, und auch die staubigen oder matschigen Pisten. In diesem Sinne: Auf viele gute WK im neuen alten „Zwöufi“!

Maj Mark Jost, S2 Pz Bat 12 et Maj i Gst Thomas Kraehenbuehl, Kdt Pz Bat 12

### Der neue Kommandant

**Als Panzermann, Miliz-Offizier und Berner hat es mich ausserordentlich gefreut und geehrt, das Kommando über das Pz Bat 12 per 1. Oktober 2011 zu übernehmen!**



Ich möchte es nicht unterlassen, mich beim bisherigen Kommandanten, Oberstlt i Gst Markus Schmid, für die ausgezeichnete Arbeit herzlich zu bedanken. Insbesondere bei der Zusammenführung des Pz Bat 12 mit dem Pz Gren Bat 20. Ich habe bei meinen ersten Truppenbesuchen eine äusserst motivierte Mannschaft kennenlernen dürfen! Es geht mir daher in den nächsten Jahren nicht um eine „Revolution“, sondern um eine „Evolution“ - eine Weiterentwicklung entlang des bisherigen Zwöufi-Grundsatzes „BEST“: stolz sein auf den bisherigen Leistungsausweis, aber ambitioniert sich weiter verbessern, sich gegenseitig zu „BEST“ anspornen.

Mehr zu den Stossrichtungen für die nächsten Jahre, zu militärischer und ziviler Laufbahn, in der bald aufgeschalteten Website Pz Bat 12 (Ende November).

Ich freue mich auf die kommenden Jahre in der Pz Br 1, als Kommandant des traditionsreichen Pz Bat 12! Mit besten 12er-Grüssen,

Maj i Gst Thomas Kraehenbuehl

Bat chars 17

# Das bat chars 17 im Jahre 2011



Foto: Lt Julien Guiry und Sdt Alexandre Nebel

**Das bat chars 17 (Zusammensetzung: Stab (Bat Stab) und sechs Kompanien (Einheiten) wird vom Kdt Pz Br 1 eingesetzt, um zuerst Verteidigungsmissionen sicherzustellen. Es kann aber auch, je nach Einsatzausbildung, andere Subsidiärmissionen erfüllen (Objektschutz, Schutz von Infrastrukturen, Unterstützung der Zivilbehörden).**

Die Stabskompanie leistet einen Führungsunterstützungsdienst zu Gunsten des Bataillons durch. Sie sichert den Schutz und die Sicherheit des Bat Stabs. Die Logistikkompagnie ist in der Lage, das Bataillon im Bereich des Transports, des Unterhalts sowie der medizinischen Evakuierung zu unterstützen. Zwei Panzerkompanien (mit je 28 Kampfpanzern) bildet die Hauptschlagkraft des Bataillons. Der Leopard 2A4 wiegt 56 Tonnen, seine Feuerreichweite liegt bei 2,5 Km. Eine verbesserte Version (der Leo WE) wurde 2011 eingeführt und wird von vier Soldaten bedient. Zwei Panzergrenadierkompanien mit je 28 CV90 können jederzeit in überbautem oder verdecktem Gebiet eingreifen. Die Besatzung des Grenadierpanzers 2000 CV90 (Gewicht: 28 Tonnen) besteht aus drei Soldaten und kann 8 Grenadiere (mit Sturmgewehr, leichten Panzerabwehrwaffen, Maschinengewehren und Minenwerfern) transportieren.

Im Monat August wurden, anlässlich des WKs des bat chars 17, 48 Kompanieübungen durchgeführt (ohne die Bataillonsübung LAR-GO zu zählen). Allein diese Tatsache sollte Kritiker, die WKs als drei Wochen Ferien zulasten der Steuerzahler betrachten, zum Schweigen bringen! Jeder Übungstag begann mit einer Vorbereitungsphase, während der die Truppe ihre Waffen und Fahrzeuge für den kommenden Einsatz vorbereitet. Die Kompanie bereitete sich in ihrer Ausgangsbasis auf die Übung vor. Die OPFOR (die Truppe, welche einen Feind simulierte) nahm ihre Stellung gemäss den Befehlen der Übungsleitung ein. Jeder Ablauf konnte durch das Simulationssystem

(SIMUG) verfolgt werden, welches die Bewegungen der Fahrzeuge und der Soldaten, sowie die Radioübertragungen aufzeichnen kann. Zuletzt nahm die Truppe an einem After Action Review (AAR) teil, welches von den SIMUG-Instruktoren vorbereitet wurde.

Beim St. Georg, es lebe die Kavallerie!

## Sicherheitszug – Unter höchster Sicherheit

**Generell ist der Sicherheitszug für folgende Missionen verantwortlich: Eroberung von Infrastrukturen und Zutrittskontrollen. Sie sichert die Einnahme von Führungsinfrastrukturen des Bataillons.**

Sobald der Stab sich in seinen Führungslokalen eingerichtet hat, übernimmt der Sicherheitszug die Sicherheit des Bat KPs. Er organisiert die Zutrittskontrolle zu den Führungsinfrastrukturen und verhindert dadurch, dass nicht autorisierte Personen in den Sicherheitsbereich eindringen können. Im Falle eines Angriffes muss sie unter allen Umständen diesen Standort verteidigen.

Manchmal kommt es vor, dass der Stab die Führungsinfrastrukturen wechseln muss. Der Sicherheitszug begleitet in diesem Zusammenhang den Führungsstaffelzug. Ziel ist es, eine Art „Zitadelle“ aufzubauen, ein reduzierter Kp mit zwei möglichen Szenarien: sei es im Freien, oder in der grossen Halle eines Fabrikgeländes. Die Sicherheitsgruppen bauen eine kontrollierte Zone rund um die Zitadelle auf, entweder mit Beobachtungsposten oder mit Patrouillen. Der Sicherheitszug besteht also aus 44 Soldaten.

Lt Nicollier



Bat chars 18

# Das bat chars 18



Foto: Sdt. Samuel Berger

**Das bat chars 18, ehemals das bat gren chars 18, ist ein westschweizer Bataillon unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Daniel Setz. Es umfasst offiziell eine Stabskp, eine Log Kp, zwei Panzer Kp und zwei Pz Gren Kp. Die Zusammenarbeit unter den AdAs und den einzelnen Einheiten dieses Bataillons liefert unserem Land ein nützliches Instrument. Das bat chars 18 führt seinen nächsten jährlichen Wiederholungskurs zwischen dem 24. September und dem 12. Oktober 2012 durch.**

## Der neue Piranha 6x6 ist da!

Die Stabskp durfte ihren neuen Kommandopanzer Piranha 6x6 fassen. Dieses Fahrzeug ist leichter als der Piranha 8x8 und verfügt über eine Achse weniger. Die Soldaten, die am Mittwoch 26. Januar 2011 in Bure anwesend waren, waren glücklich, auf einem brandneuen Fahrzeug arbeiten zu dürfen (der Tacho wies nur 600 Km auf). Ein junger Chauffeur gab uns zu Protokoll, dass sich dieser Panzer leichter fahren liesse als ein Piranha 8x8, aufgrund seines leichteren Gewichts und seiner verbesserten Mobilität. Der Stab des bat chars 18 durfte anlässlich der letzten Übung LARGO diesen neuen Panzer benutzen.

Obit Alexandre Leuba

## Die „Log“, eine Kompanie, die anders ist als die anderen sich von den anderen

Mit Schwung kümmerte sich die Logistikkompanie dieses Jahr, wie

jedes Jahr auch, darum, seine Verpflegungsmissionen zugunsten des Bataillons zu erfüllen. Die Aufgaben sind, von Jahr zu Jahr, komplexer geworden. Geräte und Systeme müssen von den Benutzern immer mehr und besser beherrscht werden, die unterschiedlichen Missionen sind vielfältiger geworden.

Diese Kompanie ist ein Sammelsurium aus verschiedenen Rekrutenschulen unserer Armee. Für die überwältigende Mehrheit seiner Mitglieder ist der Lehrverband Logistik verantwortlich, die nötigen „Human Resources“ dieser Kompanie zur Verfügung zu stellen. Auf ein Schlag muss sich diese Einheit aus verschiedenen Elementen zusammenfügen, die einer Panzertruppe unterstellt sind. Dies geschieht nicht ohne Reibungen...

Angesichts der Tatsache, dass jeder Waffenplatz auf gewisse Weise eine andere Armee mit anderen Traditionen ist, ist es nicht immer leicht, einen Korpsgeist zu schaffen und die Soldaten unter denselben Werten zu vereinen. Aber die Soldaten dieser Kompanie haben wieder einmal bewiesen, wie flexibel, abrufbereit und geistreich sie sein können. Sind es nicht diese grundlegenden Werte, die diese Kompanie ein wenig besonders macht? Meiner Meinung nach schon! Diese Soldaten beweisen jeden Tag, dass diese Mentalität und der Offenbarung, dass niemand ohne den anderen alleine auskommen kann, ein wesentlicher Bestandteil ihres Korpsgeistes ist.

Log Kompanie, bat chars 18

Gr art 1

# In Sachen gr art 1



Foto: Sdt Francois Wavre

## Das gr art 1 ist die einzige westschweizerische Artillerieabteilung innerhalb der Panzerbrigade 1. Eine Abteilung entspricht einem Bataillon

Der Patenkanton des gr art 1 ist der Kanton Waadt. Durch nachfolgende Neugliederungen beerbt das gr art 1 alle Einheiten, in denen der (künftige) General Guisan seine erste Schritte als Artilleriesoldat gemacht hat. Die Batterien werden mit Panzerhaubitzen M-109 KAWEST für den Kampf ausgebildet.

Seit dem 1. Oktober 2008 ist Oberstlt i Gst H.-J. Reichen Kommandant des gr art 1. Er ist verheiratet und Vater dreier Kinder.

## Neue Vorgesetzte der drei Batterien

Anlässlich des letzten Wiederholungskurses im April 2010 wurden drei neue Batteriekommandanten in das gr art 1 eingegliedert. Hauptmann Yoann Poffet führt nun die Batterie 1, Hauptmann Yann Nicolet die Batterie 2 und Hauptmann Olivier Barras die Batterie 3. Weitere Versetzungen sind im Rahmen der Fusion mit der gr art 41 geplant.

## Eine Abteilung in olympischer Hochform

Das Motto der gr art 1 lautet: „Schneller, stärker, weiter“, in Anlehnung an den lateinischen Ausdruck „Citius, altius, fortius“, Motto des Internationalen Olympischen Komitees, dass von Pierre de Coubertin 1894 gegründet wurde. Es widerspiegelt die Mission der Artillerie, zur rechten Zeit am rechten Ort mit der richtigen Feuerschutz zu gewähren.

## Artilleriesoldaten im Schnee

Zur Erinnerung: die gr art 1 hat ihren letzten Wiederholungskurs in der Simplon-Gegend absolviert, unter zum Teil schwierigen Umständen, wie die Bilder eindeutig zeigen. Rund 700 Soldaten haben an der Übung „Rhone 2“, die zwischen dem 5. und 6. Mai 2010 stattfand, in der Region Brig teilgenommen. In der zweiten Ausgabe von Armee.ch 2010 wurde bereits darüber berichtet. Archivbilder sind auf der Website [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch) zu finden.

Hptm Pierre-Antoine Hildbrand



Bat G 2

# Ein neuer Kommandant



Fotos: plt Stefan Pfister

**Das bat G 2 ist ein Neuenburger Bataillon und gehört zur Panzerbrigade 1. Unser Geniebataillon stellt die taktische Beweglichkeit sicher und unterstützt Einsatzverbände in der Kampfvorbereitung und -führung.**

Die Genietruppen werden für Aufgaben eingesetzt, welche besondere technische Kenntnisse und Ausrüstungen erfordern. Es sind dies: Sicherstellen der Beweglichkeit, Einschränken der gegnerischen Beweglichkeit, Sicherstellen von Schutz und Überleben, allgemeine Genieaufgaben und Katastrophenhilfe. Genieverbände werden in der Regel den Einsatzverbänden einsatzunterstellt oder zugewiesen.

Oblt Stefan Pfister

## Im Juni im Einsatz

Der nächste Wiederholungskurs des bat G 2 findet hauptsächlich im Monat Juni 2012. Statt. Für die Truppe beginnt der WK zwischen dem 4. und dem 22. Juni statt, der Kaderkurs beginnt wie gewohnt eine Woche vorher, am 29. Mai.

## Das bat G 2 erhält einen neuen Kommandanten

Das bat G 2 erhält ab dem 1. Januar 2012 einen neuen Kommandanten, Oberstleutnant, Gianni Bernasconi. Der 42jährige Neuenburger mit Tessiner Wurzeln ist unabhängiger Maurer und Vater von vier Kindern (11-19 Jahren).

Der neue Kommandant des bat G 2 besitzt eine grosse Erfahrung im Bereich der Genietruppen, angesichts der Tatsache, dass er bei den Genietruppen im Jahre 1989 anfang.

Gianni Bernasconi ist ebenfalls Militärrichter seit 1997 (zunächst an der Felddiv 2 bis 2003, anschliessend am Militärgericht bis heute) und hat zahlreiche militärische und zivile Aktivitäten in der Region aufgenommen. Er ist Mitglied der Neuenburger Offiziersgesellschaft, des Vereins der Neuenburger Genietruppen, der ARTM Neuenburg-Vignoble (westschweizer Verband der motorisierten Truppen) und ehemaliger Präsident des Militärwettrennens, Mitglied der Union instrumentale der Cernier (NE) seit 2008, Präsident der 19. Fête romande des tambours, fifres et clairons, und Präsident der 30. Fête des musiques neuchâteloise, die im Jahre 2013 stattfinden wird.

Fachhof (Hptm) Baptiste Feuz

Inf Bat 16

# Infanteriebataillon 16



Fotos: Sdt Minh van Lai

**Hervorgegangen ist das Inf Bat 16 aus dem traditionsreichen Oberaargauer Inf Rgt 16 und ist dem Kanton Bern zugewiesen. Die meisten Angehörigen des Inf Bat 16 rekrutieren sich auch heute noch aus dem Kanton Bern.**

Innerhalb der Panzerbrigade 1 ist das Inf Bat 16 hauptsächlich für den Flankenschutz der angreifenden Pz Bat verantwortlich. Ausserdem kann das Inf Bat 16 für Sperren in überbautem und gekammertem Gelände wie auch zur Raumsicherung eingesetzt werden.

Die Inf Stabskp 16 stellt für den Kommandanten des Infanteriebataillons und seinen Stab die Führungsfähigkeit sicher. Die Stabskompanie setzt sich zusammen aus einem Kommando-Zug, einem Führungsstaffel-Zug, einem Übermittler-Zug, einem Infanterie-Zug, einem Aufklärungs Zug, einem Instandhaltungs-Zug und einem Logistik Zug.

Die drei Kampfkompanien Inf Kp 16/1, Inf Kp 16/2 und Inf Kp 16/3 sind das Hauptelement des Bataillons. Die aus je drei Kampfzü-

gen und einem Kommandozug bestehenden Einheiten sind äusserst flexibel einsetzbar. Die Beweglichkeit der Einheiten beruht auf dem Radschützenpanzer Piranha.

Die Inf Ustü Kp 16/4 ist das schwere Element in der Hand des Bataillonskommandanten. Die Kompanie wird gebildet durch einen Kommando-Zug, drei Minenwerfer-Züge, einen Beobachter-Zug und einen Scharfschützen-Zug.

## Die Stabskompanie 16 stellt sich vor

Die Stabskompanie 16 hat den Auftrag, die Führungsfähigkeit des Bataillons sicherzustellen. Dies umfasst die Sicherung und den Schutz des Führungsstabes und somit indirekt auch der etwa 1'600 AdA's des Bataillons. Damit die Stabskompanie 16 Ihren Auftrag erfüllen kann, benötigt es eine Vielzahl einzelner Elemente, welche perfekt aufeinander eingespielt sein müssen:

### Aufkl Z:

Der Aufklärerzug ist das Auge des Bataillons. Er beschafft Nachrichten und Informationen über die Gegenseite.

### Si Z:

Er ist für die Sicherheit des Bat Kdt und seines Stabes verantwortlich. Dafür sichert er nicht nur die Mob Kp und die Wagenburg der Fhr St, sondern plant und sichert auch deren Verschiebungen.

### Fhr St:

Die Führungsstaffel stellt die ortsunabhängige Führung des Bat Stabs sicher. Das heisst, wird es für den Bat Stab im Mob Kp zu brenzlich, verschiebt der Fhr St Zug mit dem Bat Stab und richtet an einem sicheren Standort eine Wagenburg ein und gewährleistet bis zum Bezug des Mob Kp die Führungstätigkeiten des Bat Stabes.

### Mob Kp:

Der Mob Kp Halbzug kümmert sich um das rasche Verschieben und Einrichten eines stationären Kommandopostens. Der Mob Kp Halbzug betreibt den Führungsraum TOC (Tactical Operations Center). Nach erfolgreichem Aufbau sorgt der Mob Kp Trupp auch für den 24-Stunden-Betrieb.

### Uem Z:

Die Funkspezialisten richten die Relaisstationen und Funknetze ein und betreiben diese auch eigenständig. Der Uem Zug ist deshalb meistens autonom unterwegs und organisiert sich auch selber für die Verpflegung sowie Unterkunft. Dabei kann es auch durchaus vorkommen, dass sie wie im WK 2011 im Januar in Bure bei Minustemperaturen draussen übernachten.

### Ih Z:

Der Ih Z kümmert sich um die Reparaturen vor Ort oder falls nötig um den Abtransport und die Reparaturarbeiten der Fahrzeuge.

### Log Z:

Der Log Zug bildet gewissermassen die Blutbahnen des Inf Bat 16. Durch Ihren Einsatz wird die Versorgung des Bataillons gewährleistet und Engpässe vermieden (z.B. Kraftstoffe, Fz, Fahraufträge etc.).

### Kdo Z:

Der Kdo Zug stellt seinen Beitrag im Dienste der Gesundheit, der Feldpost, der Dienstleistungserbringung in der Kanzlei sowie der Gebäudereinigung und Unterhalt des Bat Stabs.

## Ein Spiel für die Brigade

Wussten Sie es? Ein Militärspiel trägt die Name der Panzerbrigade 1! Sein Kommandant, plt Stéphane Terrin, hat sogar das Marsch der Panzerbrigade 1 komponiert, über ein eigenes Spiel! Dieses hat sogar einen Marsch für die brigade komponiert und ihn an drei öffentlichen Konzerten gespielt: in Estavayer-le-Lac (FR), Savigny (VD) und in Alle (JU).

→ Website der Fanfare der Panzerbrigade 1: [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch)



## Die nächsten Wiederholungskurse

<b>Bat expl 1</b>	27.02.2012–16.03.2012
<b>Inf Bat 16</b>	16.04.2012–04.05.2012
<b>Gr art 1</b>	23.04.2012–11.05.2012
<b>Bat G 2</b>	04.06.2012–22.06.2012
<b>Pz Bat 12</b>	06.08.2012–24.08.2012
<b>Bat chars 17</b>	10.09.2012–28.09.2012
<b>Bat chars 18</b>	24.09.2012–12.10.2012
<b>Bat aide cdmt 1</b>	08.10.2012–26.10.2012
<b>Brigaderapport</b>	11.05.2012



Fotos: Fachhof Yann Kenzey

## Die Kommunikationszelle der brigade blindée 1 sucht:

- Ein Journalist
- Ein Videast
- Ein Graphiker
- Ein Übersetzer Französisch/Deutsch

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ein Journalist, ein Videast, ein Graphiker und ein Übersetzer. Haben Sie Lust, in ein kleines dynamisches Team zu arbeiten und an der Herausgabe unserer Website und unseres [armee.ch](http://armee.ch) zu arbeiten?

→ Besuchen Sie unsere Website, [www.pzbr1.ch](http://www.pzbr1.ch) und melden Sie sich bei uns.

